



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3
- Seiten: 123–126 [Kontakt Nr. [82 bis 132](#) vom 06.09.1977 bis 18.07.1980] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Quetzal](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Einhundertdritter Kontakt Mittwoch, 1. März 1978, 02.51 Uhr

Quetzal:

1. Es ist sehr bedauerlich, dass ich heute mit einem unerfreulichen Belang herkommen muss.
2. Würde ich dies aber nicht tun, dann wäre sehr viel gefährdet von all dem, was ihr in mühevoller Arbeit bereits erbaut habt.
3. Ehe ich jedoch darauf näher eingehe, möchte ich dir eine andere Erklärung geben, weil du dich so sehr sorgst um deinen Kannibalen, was ich aus deinen Gefühlen erkenne, die sehr unruhig in dir wallen, weil du sehr tief in Liebe mit deiner Frau verbunden bist.
4. Sorge dich nicht so sehr im Bezuge auf die Heilung der Operationsnarbe, denn schon in kurzer Zeit wird sich alles in korrekter Form ergeben.
5. Und in sehr kurzer Zeit schon wirst du deinen Kannibalen in eurem Heim wieder um dich haben.
6. Der Prozess der Heilung schreitet gut voran, weshalb du dir keine Sorgen machen sollst.

Billy:

Das sagst du so leicht, doch mir fällt alles recht schwer, auch wenn es von gewissen Leuten nicht begriffen werden kann.

Quetzal:

7. Ihr Nichtverstehen entschuldigt sich durch ihr Nichtkennen deiner tiefen Liebe.
8. Leider sind nur sehr wenige Gruppenglieder, die der wahrheitlichen Liebe sehr nahe sind oder die bereits in ihre universelle Form eindringen könnten.

Billy:

Ich weiss, und gerade das macht mir auch zu schaffen, und zwar ganz verdammt stark.

Quetzal:

9. Das ist mir verständlich und es betrübt mich sehr.

Billy:

Weisst du, mein Sohn, oftmals muss ich darüber nachdenken, denn man darf einfach seine Liebe nicht so offenbaren und geben, wie es einem ums Herz ist. Am liebsten würde ich jeweils die Menschen umarmen, wenn ich sie wiedersehe oder wenn sie Abschied nehmen. Doch gerade das kann man nicht, weil in diesem Lande die Menschen oft recht stur sind, insbesondere in dieser Beziehung. Würde ich daher ein Mädchen umarmen, dann würde man weiss der Teufel was dahinter vermuten.

Quetzal:

10. Leider entspricht dein Wort einer tiefen Wahrheit.
11. Es ist sehr, sehr bedauerlich, doch deine Worte sind nicht von der Hand zu weisen.
12. Doch nimmst du an, dass dies auch der Fall sei, wenn es sich nicht um Mädchen, sondern um ältere Frauen und Männer handelte?

Billy:

Wenn ich Mädchen sage, dann solltest du wissen, dass darin alle Altersklassen eingeschlossen sind. Es wür...

Quetzal:

13. Entschuldige, natürlich ist mir das bekannt, doch es ist mir im Augenblick aus dem Sinn entschwunden.

Billy:

Schön. Siehst du also, es würde sich daran nichts ändern. Und was meinst du, was würde wohl geschehen, wenn ich Männer umarmte, Mensch, das Gerede würde sich zur Katastrophe ausweiten, und man würde behaupten, dass ich vom andern Ufer sei.

Quetzal:

14. In dieser Beziehung könnte aber nicht behauptet werden, dass danach kleine Roboter einherwandeln würden, hahahaha ...

Billy:

... Ich bin platt – – hast du das denn auch mitbekommen? Dir bleibt wohl überhaupt nichts verborgen, he?

Quetzal:

15. Ihr habt ja klar genug darüber gesprochen, als ihr dieses Thema erörtert habt.

Billy:

Das ist wahr, doch haben uns diese Dinge wirklich sehr beschäftigt.

Quetzal:

16. Das ist mir bekannt, und ich finde es sehr bedauerlich, dass nicht einmal wenige der Gruppenglieder in dieser universellen Liebeform denken und empfinden.
17. Damit bin ich auch schon wieder beim Grund meines Kommens:
18. Seit Tagen schon mussten wir leider feststellen, dass bei verschiedenen Gruppengliedern wieder negative Kräfte eindringen, die ausgesendet werden in hassvoller Form von den Intelligenzen von Gizeh.
19. Dies wohl darum, weil Menara und ich ihren mörderischen Anschlag auf euer Center verhindert und anschliessend ihr Fluggerät vernichtet haben.
20. Im hauptsächlichen Teil wurden diese Angriffe sehr gut abgewehrt, insbesondere durch eine konzentrierte Befehlsabwehr, wie sie zumindest von einem Gruppenglied in sehr guter Form durchgeführt wurde, nämlich durch Engelbert, der diesbezüglich bereits ganz enorme Kräfte entwickelt hat, die er sich durch die bisher nur kurzen Meditationsübungen aneignete.
21. Sehr unerfreulich jedoch entwickelten sich diese Angriffe bei Jacobus, denn nicht in einer auch nur geringsten Form bemühte er sich um eine Abwehr.

22. Willenlos lässt er, wie auch die Fehlbaren, einfach alle Kräfte in sich dringen, wodurch er äusserst aggressiv wird und sogar selbstmitleidige Gedanken entwickelt.
23. Diese Handlungsweise aber wird dazu führen, dass mancherlei Dinge in ihm und in der Gruppe zerstört werden, wenn er sich nicht sehr schnell eines Besseren besinnt und seine bislang willenlose Gesinnung in die richtigen Bahnen steuert.
24. Es ist dies kein leeres Wort meinerseits, so aber auch nicht das Nachfolgende, was ich diesbezüglich noch zu erklären habe.
25. Es liegt keinerlei Irrtum vor, denn ehe ich mich entschliessen musste, diese Worte dir zu erklären, habe ich eine äusserst genaue Analyse über Jacobus verfertigt, wonach keinerlei Irrtum besteht:
26. Jacobus lebt in einer Scheinwelt von Brutalität, aus der heraus er sich anders zu geben versucht, als er dies in Wahrheitlichkeit ist.
27. Das aber ist ihm bereits vor sehr langer Zeit zur Einbildung geartet, wonach er Glaubens ist, dass dies seine wahre Art sei.
28. Daraus heraus würde er daher auch jederzeit dementsprechend handeln, was sehr gefährlich werden könnte für das ganze Gruppenbestehen und unsere Aufgabe.
29. Folglich ist es dringend erforderlich, dass er sich in nutzvoller Zeit besinnt und sich wandelt.
30. Das jedoch ist verbunden mit verschiedenen Belangen, die ihm Mühe bereiten und ihm nicht freudvoll sein werden.
31. So ist es gegeben, wie ich für ihn schon zu früherem Zeitpunkt erklärte, dass er seine Speise in hauptsächlicher Form aus Gemüse und Obst bereitet und sich abwendet von zu viel Fleischgerichten und ähnlichen ihn schädigenden Stoffen, wobei auch scharfe Gewürze und dergleichen von ihm gemieden werden sollten.
32. Seine Gehirns substanz ist sehr anfällig auf jegliche Nahrungsprodukte tierischen Ursprungs, denn die darin enthaltenen Stoffe erzeugen in ihm starke animalische Instinkte und dadurch eine schwere Beeinträchtigung der Gedankentätigkeit, wodurch er in jeder Beziehung sehr schwerfällig wird.
33. Auch erzeugen tierische Produkte in Form von Nahrungsmitteln in ihm ein Übermass am Kampfstoff Adrenalin säure, wodurch er dauernd und ohne Unterlass in einem Kampfspannungszustand ist, wodurch sein Denken und Handeln noch mehr beeinträchtigt wird.
34. Sollte er daher nicht in absehbarer Zeit eine Änderung in seiner Ernährung herbeiführen, dann wird sich sein Zustand verschlimmern, wonach er schon bald nicht mehr Herr seiner Sinne sein wird und unvernünftig handelt in der Form, dass er eure Gruppe verlässt, was bereits stark in ihm modert und dadurch seinen von ihm selbst vorbestimmten Weg bewusst und selbstböswillig zerstört, was für ihn sehr schlimme Folgen für die nächsten Persönlichkeiten der nächsten Inkarnationen hätte.
35. Das solltest du ihm erklären.

Billy:

Das sagst du wiederum so leicht. Was meinst du, wie oft ich ihm diese Dinge schon erklärt habe. Wenn er sich aber nicht darum bemüht, dann kann ich auch nicht helfen. Wie er wieder aggressiv ist die letzten Tage, das habe ich schon bemerkt, denn es ist bereits wieder soweit, dass man ihm etwas erklären kann und er bereits nach kurzer Zeit kein Wort mehr davon weiss. Auch glaubt er wieder, dass er unsere Kinder in seine Erziehung nehmen und sie verprügeln und zusammenbrüllen müsse, wonach ich ihn dann eben selbst zusammenbrüllen musste.

Quetzal:

36. Es ist wahrheitlich auch nicht seine Aufgabe, sich um die Erziehung der Kinder zu bemühen.
37. Es ist dies allein die Aufgabe deines Kannibalen und von dir, denn es sind eure Kinder.
38. Niemand aber sonst soll sich in diese Belange einmischen.
39. Bislang entspricht die Beziehung eurer Kinder dem, was wir erhofft haben, denn sie sollen in ähnlicher Form arten wie du selbst, weil dies von grosser Wichtigkeit ist.

40. Dies aber bedingt eine andere Erziehungsform, als dies üblich ist bei den Erdenmenschen, die ihre Kinder zur heutigen Zeit in einer Form erziehen, durch die ihre Nachkommenschaft in sehr vielen Belangen nicht mehr beständig ist.

Billy:

Aha, dann habt ihr auch mit den Kindern noch etwas vor.

Quetzal:

41. Das ist so, doch darüber sollen sie zur gegebenen Zeit selbst entscheiden, wie dies später auch noch bei andern der Fall sein wird.
42. So dies aber der Fall sein kann dereinst, dürfen die Kinder nicht verweichlicht sein.
43. Bedenke einmal ihrer Namen, die ihnen nicht umsonst gegeben sind.

Billy:

Gut, ja, das weiss ich. Aber weisst du, Quetzal, Jacobus hat immer die verrückte Idee, dass er ein Musterknabe gewesen sei und folgedessen ein Recht hätte, anderen Vorwürfe zu machen.

Quetzal:

44. Das ist nicht ganz so, wie er behauptet.
45. Wohl, nach den ersten sieben Jahren war er geruhsamer, als irdische Kinder dies üblicherweise sind, doch bis zu seinem siebenten Altersjahr tritt kein grosser Unterschied in Erscheinung, so er also war wie andere Kinder dieses Alters.
46. So mancherlei Sorgen und Nöte hat er seinem Vater und seiner Mutter in dieser Zeit zwar bereitet, doch blieb alles im Rahmen des Erträglichen, wonach sich aber nach dem siebenten Lebensjahr eine recht unliebsame Sturheit und ein animalischer Trieb in ihm ausprägte, der nicht zu seinem Vorteil war und ihn seiner gleichalterigen Freunde entfremdete, wonach er recht allein war, was ihn in recht ungewöhnlichem Masse eigensinnig machte, was er in sehr vielen Teilen noch bis heute bedauerlicherweise beibehalten hat.

Billy:

Aha, dann hatte ich wenigstens doch in einigen Dingen recht. Wie ist es denn damit, dass er niemals Krämpfchen gedreht haben soll, wie er stets behauptet?

Quetzal:

47. Was meinst du damit?

Billy:

Ich meine, ob er keine Unsinnigkeiten gemacht hat, und Lausbubenstreiche machte?

Quetzal:

48. Davon kann keine Rede sein, denn er war in dieser Beziehung wie jeder andere Junge.
49. Sein Gedächtnis jedoch ist nicht durchtrainiert genug, als dass er sich in grossen Teilen daran zu erinnern vermöchte.
50. Dies aber, diese Schwachheit seines Gedächtnisses wiederum, liegt im ihm ungesunden Genuss tierischer Nahrungsmittel, aus denen die Nachteile für ihn entstehen, wie ich sie dir bereits erklärt habe.

Billy:

Scheisse, wenn man das bei ihm nur ändern könnte. Weisst du, an und für sich ist er ein ganz verdammt patenter Kerl und ein richtiger Kumpel. Seine verfluchte Sturheit aber in bezug auf sein Schädeldurchsetzen treibt einem manchmal den Schweiss in die Socken.

Quetzal:

51. Versuche nochmals mit ihm zu reden.

Billy:

Das werde ich, aber erst dann, wenn er wieder einigermaßen ansprechbar ist. Nun aber, mein Freund, bin ich recht müde. Ich muss mal etwas schlafen.

Quetzal:

52. Das solltest du.

53. Es ist verwunderlich und bemerkenswert, dass du dies selbst einmal erkennst.

Billy:

Spotte nur, vielleicht geht es dir einmal gleich.

Quetzal:

54. Meine Worte entsprechen nicht einem Spott.

55. Doch geh nun, du siehst tatsächlich sehr müde aus.

56. Nicht möchte ich aber noch ein liebes Wort vergessen für deinen Kannibalen.

57. Entrichte ihr meine liebsten Grüße und erkläre, dass sie sehr bald wieder gesund sein wird und sich in Kürze wieder im Center befindet.

58. Entrichte auch allen Gruppengliedern liebe Grüße.

Billy:

Mach ich, mein Sohn, doch tschüss nun, mir fallen langsam die Augen zu.

Quetzal:

59. Auf Wiedersehn, und genieße deine Nachtruhe.